

Den Städten geht das Geld aus

Von Peter Lamprecht 24. Mai 2009, 02:33 Uhr

Die Steuereinnahmen der Kommunen sinken stärker als beim Land und beim Bund. Köln hat als erste Stadt genau gerechnet: 225 Millionen Euro fehlen schon

Der Finanzminister und seine Beamten rechnen noch. Erst in den nächsten Tagen wird Helmut Linsen (CDU) mitteilen, wie sich die Ergebnisse der bundesweiten Steuerschätzung vom 15. Mai auf NRW auswirken. Die Tendenz aber steht fest: Aufgrund der Wirtschaftskrise verlieren dieses Jahr der Bund 5,7 Prozent, die Länder 5,8 Prozent, Städte und Gemeinden aber 8,7 Prozent der Steuereinnahmen, die sie nach der Schätzung vom vergangenen Jahr erhoffen durften. **Bis 2013 brechen nach SPD-Rechnung dem Land und den Gemeinden Einnahmen von insgesamt rund 25 Milliarden Euro weg.**

Die Durststrecke wird lang, vor allem für die 396 kreisangehörigen Gemeinden, 23 kreisfreien Städte und 31 Kreise in NRW. Schon jetzt sind 94 Kommunen zu "Haushaltssicherungskonzepten" verpflichtet, weil sie zu hoch verschuldet sind. Und nach einer Prognose des Innenministeriums werden bis 2013 mindestens 16 weitere Städte überschuldet sein, darunter Würselen und Hagen schon 2009 und Duisburg 2010. In manchen dunklen Ecken der Städte wird es nun wohl dunkel bleiben.

Ausgerechnet im Jahr der bevorstehenden Rathaus-Wahl müssen Kämmerer und Bürgermeister wegen des Steuer-Tiefs nun wieder den ungeliebten Rotstift zücken. Als erste und größte Stadt im Land hat **Köln (Haushalt: rund 3,2 Milliarden Euro)** konkrete Zahlen ermittelt. Am Freitag wurden die Bücher geöffnet. Die Stadt registriert aktuell allein Gewerbesteuerverluste um die drei Millionen Euro pro Woche gegenüber der Vorausschätzung. Ob sinkender Umsatzsteueranteil, Einkommensteueranteil oder Grundsteuer - alles zusammen drückt die Einnahmen. Für 2009 geht Kämmerer Norbert Walter-Borjans jetzt von einer Verschlechterung der Haushaltslage um 122,3 Millionen Euro 2009, 226,5 Millionen (2010), 236,6 Millionen Euro (2011) und 162,7 Millionen Euro 2012 aus. Damit ist, das bisherige Defizit für 2009 eingerechnet, nun ein Gesamtfehlbetrag von 225 Millionen Euro zu erwarten. **Und von 350,8 Millionen Euro für das Jahr 2010.**

Bis zu einer Sitzung des Finanzausschusses am 29. Juni will die Stadtspitze Konsequenzen vorschlagen. Und damit muss noch nicht das Ende des Schreckens beschrieben sein. "Es lässt sich nicht ausschließen, dass die Folgen (der Krise - d. Red.) drastischer ausfallen werden als erwartet", heißt es in einem Bericht an den Rat.

Köln gibt den Takt vor, die anderen folgen in Kürze. So forderten sozialdemokratische Abgeordnete aus NRW-Großstädten schon vergangene Woche am Rande der Tagung des Deutschen Städtetages in Bochum ahnungsvoll "eine echte und solidarische Verbesserung der Gemeindefinanzen". Gelsenkirchens Oberbürgermeister Frank Baranowski, Vorsitzender der Sozialdemokratischen Gemeinschaft für Kommunalpolitik (SGK), rief nach einer "Altschuldenregelung und einer vorübergehenden Befreiung von Zins- und Tilgungslast, um zumindest diejenigen Aufgaben erfüllen zu können, die gesetzlich vorgeschrieben sind".

Der zuständige Innenminister Ingo Wolf (FDP) bestreitet zwar nicht, dass es schwierig wird, vor allem für solche Städte, die in den einnahmestarken vier Jahren zuvor ihre Schulden nicht abgebaut haben. Da floss die Rekordsumme von acht Milliarden Euro aus dem Steuerverbund in die Städte, 1,6 Milliarden mehr als 2005. Und nun winkt noch der höchste Anteil aller Länder am

Konjunkturprogramm des Bundes: 2,84 Milliarden Euro bis 2010 einschließlich. Zugleich aber ist die Gesamtverschuldung der NRW-Kommunen von 2005 bis 2008 um mehr als zwei Milliarden Euro angestiegen. Alle müssten sich jetzt nach der Decke strecken. Da sei es unrealistisch, mehr Geld von anderen zu fordern, sagt der Innenminister in Düsseldorf.

Manche Kämmerer arbeiten schon an konkreten neuen Zielvorgaben. Andere städtische Zahlmeister zögern noch (mit Blick auf die Rathaus-Wahl?). Das kam bei Nachfragen der "Welt am Sonntag" heraus. So stellt sich die Lage in einzelnen Städten dar:

Münster überprüft die voraussichtlichen Steuereinnahmen noch. Stadtkämmerin Helga Bickeböller hatte schon vorab vier Prozent Minus bei der Gewerbesteuer eingeplant. Bis Juni will sie einen Bericht über die aktuelle Steuerschätzung für die Stadt vorlegen.

Aachens Oberbürgermeister Jürgen Linden (SPD) hatte seine Stadtfinanzen eben erst wieder konsolidiert, damit auch von staatlichen Finanzfesseln befreit. Die Stadt habe aktuell noch stabile Gewerbesteuereinnahmen, "rückläufig, aber ohne Einbrüche". Sollten die Verluste der Einnahmen aber der Berliner Steuerschätzung entsprechen, würde dies "den Weg in die Genehmigungspflicht des Haushaltes bzw. Haushaltssicherung einleiten". Einschränkungen der Investitionen wären dann unvermeidbar, ebenso wären "Aufgaben und Strukturen infrage gestellt".

Bielefeld sieht aktuell noch keine Einbrüche bei der Gewerbesteuer, wohl aber Verluste bei der Einkommensteuer. "Im Gesamtergebnis dürfte sich der Fehlbetrag erhöhen". Erste "Konsolidierungselemente" müssten spätestens im Etat 2010 enthalten sein.

Bonn rechnet entsprechend der Steuerschätzung 2009 mit Einnahmeverlusten von 20 bis 30 Millionen Euro bei der Gewerbesteuer und - ab 2010 - mit einem Einbruch bei der Einkommensteuer. Ohnedies müssen schon 65 Millionen Euro im Jahr für Zinsen und Tilgung städtischer Schulden in Höhe von 1,3 Milliarden Euro aufgebracht werden. "Konsequente und dauerhafte Absenkung der Aufwendungen" sei unvermeidlich, sagt Kämmerer Ludger Sander.

Bochum steht vor einer Zerreißprobe. Dort streitet Stadtkämmerer Manfred Busch mit Regierungspräsident Helmut Diegel (Arnsberg), weil dieser den Bochumer Haushalt 2009 nicht genehmigt. Dort sei "die Krise ausgeblendet", sagt der Gemeindeaufseher. Nun rechnen die Bochumer neu. So lange dürfen sie nur Pflichtaufgaben finanzieren. Deshalb ist unklar, woher zehn Millionen Euro kommen sollen, die Bochum aus "eigenen Mitteln" in den kürzlich beschlossenen "Gesundheitscampus NRW" investieren will. "Campus in Gefahr?" fragten Lokalzeitungen. Das Ende ist offen.